Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 16 (1918)

Heft: 10

Artikel: Ueber Verwachsungen in der Bauchhöhle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition:

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Mthof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synafologie. Schangenbergftraße Mr. 15, Bern.

Gir ben allgemeinen Teil:

Grl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Mbonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mf. 2. 50 für das Ausland.

Inferate :

Schweiz 25 Cts., Ausland 25 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Ueber Bermachsungen in der Bauchhöhle.

Trott Staddylangen in det Staddylogie.
In allen serösen Hos öhlen, d. h. im Schädel, Brusthöhle und Gelenken, kommt es bei Entzündungen leicht zu Verwachsungen und Verstedungen. Es geschieht dies in der Weise, daß Fibrin ausgeschieden wird, diese verkledt die benachbarten Teile. In diese verkledten Stellen dringen dann Zellen aus den Blutgesähen ein, die sich zu Vindegewebsfasern auswachsen. Dieses neugebildete Bindegewebe bilder wachsen. Dieses neugebildete Bindegewebe bilder dann seste Strönge oder Köute, die alt wehr dann feste Stränge oder Häute, die oft mehr oder weniger Blutgesäße enthalten, welche von den umliegenden Geweben eingedrungen find.

Die häufigsten Verwachsungen finden wir in der Bauchhöhle. Dort kommt es häufiger als an andern Orten zu Entzündungen, wozu schon der Darm prädeftiniert. Nicht nur Entzünsburgen, auch Blutungen können die Urjache solcher Berwachsungen abgeben. Wir haben als Hauptfiellen, wo Berwachsungen vorkommen tönnen, die Gegend der Gallenblase (bei Gallenstienen), des Magenausganges (bei Magenageschwür), des Burmfortsates, der Bauchspeichelsdrücken Archiversauch die Gebiete der Weildigen Archiversauch des Keine Rocker brüse und ganz besonders auch die Gebiete der weiblichen Geschlechtsorgane, das kleine Becken der Frau. Gerade die letteren Gebiete sind ganz besonders häufig Ursachen ausgeset, die zu Berwachsungen sühren. Wir wollen nur hinweisen auf die mannigfaltigen Entzündungen, die oft ohne erhehliche Symptome die Sileiter und ihre Umgebung befallen. In erster Linie haben wir die Gonorhoe, die oft zu Beckensellentzündungen hohen Grades, mit Verwachsungen und großen eiterhaltigen, Sileiter und Eierstod in sich beziehenden Geschwässter sühren. Dann kommen ähnliche Prozessi insolge von Insektionen bei Aborten, verdrecherischen und anderen, die vernachlässigt werben. Ferner nach Geburten mit Fieber im Wochenbett, oft nur geringen Grades. Wochenbett, oft nur geringen Grades.

In einer Klinik wurde bei Operationen, denen Auskrahungen vorangeschickt worden waren, beobachtet, daß wenn die Erweiterung der Gebärmutter mit Quellstiften (Laminaria) vorgenommen worden war, sich sast regelmäßig in den Eileitern eine leichteitrige Entzündung sand. Die Geschlechtsorgane des Weibes werden aber auch oft von andern Organen der Bauchhöhle aus angestedt, besonders häufig vom Blind-

darm resp. Wurmsortsate aus. Da gibt es dann oft schwere Verwachsungen der Genitalien mit den Darmschlingen und den Beckenwänden. Aber, wie wir sahen, find nicht nur Siterungen, sondern auch Blutergüsse Urssachen von Berwachsungen und dies ist besonders bei Eileiterschwangerschaft der Fall. Ich erinnere mich an einen Fall, wo nach einer nicht operierten Eileiterschwangerschaft eine Verwachsung des Neyes mit dem linken Eierstock stattsand und später Magenbeschwerden machte.

Auch nach Operationen kommt es zu aller-bings nicht ausgebehnten Verwachjungen, selbst wenn die Operation eine ganz aseptische war und ganz glatt verlausen ist. In zwei in der

letten Zeit von mir gesehenen Fällen fand ich bei der Eröffnung des Bauches eine von einer früheren Operation zurückgebliebene Verwach= jung des linken Gierstockes mit dem sogenannten

ben Ansanum, der Dickdarmschlinge, gerade über dem Ansang, des Mastdarmschlungen geben nun natürlich Ansas zu mannigsachen Beschwerden, die je nachdem sich in Schmerzen nicht von seiten des Darmes ober von feiten der Genitalien äußern. Auch Magenbeschwerden sind keine Seltenheit, indem oft das verwachsene Net an dem unteren Magenrande zerrt und Schmerzen und Ver-

dauungsstörungen auslöft.

Ju einem anderen Falle, ebenfalls nach einer Eileiterschwangerschaft, mar die Patientin operiert worden, aber es hatten sich Verwachsungen ge-bildet zwischen dem Netz und der vorderen Bauchwand im Bereiche ber Operationswunde, fo daß die Patientin ebenfalls hauptfächlich Magenbeschwerden hatte. Diese Art der Beschwerbebildung sieht man aber auch ohne Operationen, indem z. B. ein Nabelbruch, bei dem sich das Netz mit dem Nabel verklebt hat,

ebenfalls Magenweh macht.

Ein interessanter Befund bot sich einmal dar bei einer Bauchöffnung wegen Darmbeschwers den: es zeigten sich alle Dünndarmschlingen mit einander verwachsen und von einem haut= artigen Ueberzug überzogen. Es wurde diese Haut größtenteils entsernt und der Patient ge-Woher dieser Ueberzug kam, war nicht heilt. Woher dieser Ueberzug kam, war nicht zu erkennen, es muß sich um eine frühere Entstündung gehandelt haben, vielleicht eine ausgeheilte Tuberkulose. Denin gerade die tuberkulose Vauchsellentzündung gibt die ausgedehntesten Verwachsungen, weil sie große Teile der Bauchhöhle, oft die ganze ergreist, ohne daß dabei der Patient zu sterben braucht. Dabei heilt oft gerade die Bauchselltuberkulose gut und völlig aus. In einem andern Falle von tuberkulöser Bauchsellentzündung war der ganze Bauchindalt unter einander verwachsen: es Bauchinhalt unter einander verwachsen; es wurden möglichst viele Verklebungen getrennt; dabei entstand eine Dünndarmfistel, die durch die Hautwunde nach außen geleitet wurde. Die Patientin hatte diese Fistel zwei Jahre lang, unterdessen heilte die Bauchseltuberkulose aus. Nach dieser Zeit war es dann möglich, die Darmfistel zu schließen durch eine neue Operastion. Die Darmwand, die vorher infolge der Tribarkitals for works Tuberkulose so morsch gewesen war, daß eine Naht in ihr nicht halten konnte, war nun wies der sest und so konnte das betreffende Darms ftiick ausgeschaltet und die Darmenden durch Naht vereinigt werden. Die Patientin hatte dabei in den zwei Jahren gehörig an Gewicht zugenommen und befindet sich seither vollständig

Die Symtome der inneren Verwachsungen find mannigfach und je nach dem Sig der Ber-klebungen berschieden. Am deutsichten lassen sich diejenigen erkennen, die wir als chronische Wurmfortsatzentzündungen bezeichnen. Infolge einer Blindbarmentzundung ist es zu Ber-

wachsung des Wurmes mit einer Stelle seiner Umgebung gekommen, meist mit Abknickung des Burmes. Daraus folgen für den Patienten des Wurmes. Darans folgen für den Patienten Symptome von Darmftörungen, Verstopfung hochgradiger Art, Magenschmerzen, schlechte Verdauung, Abmagerung 20: Oft genügt Entfernung des Wurmes, um alle diese Erscheinungen mit einem Schlage zu heben. Sine Patientin, eine magere ältliche Frau, hatte eine Eileiterschwangerschaft. Bei der Operation sand ih den Murm in gener Löwer weit innen und ich den Wurm in ganzer Länge nach innen und oben geschlagen und dort verwachsen. Die Frau voen geitziagen und over vernachen. Die Frau war seit Jahren aufs Aeußerste verstopft ge-wesen. Nach der Entsernung des Wurmes nun hatte die Patientin seden Tag regelmäßigen Stuhlgang. Insolge der besseren Berdanung blühte sie förmlich auf und sah seither die und wohlgenährt und um vieles verzüngt aus. Sie

nobigenahrt und im beies beringt and Sahren, nie mehr an Verstopfung gelitten. Wir sehen also, daß durch Operation oft solche Verwachsungen in einer ganz befriedigen-den Weise gelöst werden können. In anderen Fällen hingegen werden solche Verwachsungen erst durch eine Operation verursacht und müssen durch eine zweite solche gelöst werden. Dies war der Fall in den oben erwähnten Fällen von Verwachsung des Eierstockes mit dem Dickdarm. Es war beide Male der Eierstock wegen Erkrankung reseciert worden, d. h. es wurde die kranke Partie entsernt und der Rest vernäht. Die Patientinnen, besonders die eine, hatten bei der Periode äußerst heftige Schmerzen und auch zwischenhinein, wenn der Darm sich füllte ober beim Siuhsgang in Bewegung kam. Nach ber Lösung dieser Verwachsung ging es dann ganz gut, so daß die Periode ohne Beschwerben

Alber nicht immer ist eine Operation nötig, um Berwachsungen zu lösen, hie und da be-sorgen dies auch die Bewegungen der Därme allein oder andere Vorkommnisse in der Bauch-höhle. Zwei Fälle erläutern dies deutlich: Eine Frau wurde wegen eitriger Esleiterentzündungen operiert. Die Wunde mußte drainiert werden, sie wurde mit Jodtinktur ausgesprist, werden, sie wurde mit Fodintiur ausgesprizt, sie war von der übrigen Bauchhöhle durch seste Berwachsungen völlig getrennt. Zwei Jahre später erlitt sie eine Gebärmutterzerreißung unter der Geburt; sie starb und dei von Ber Austroffie konnte keine Spur von den früheren Bersachtware wahr gekinden werden. In einem wachsungen mehr gefunden werden. In einem anderen Falle hatte eine Frau eine schwere eitrige Blindbarmentzündung durchgemacht. Ein Jahr später wurde sie schwanger. Am Anfang ber Schwangerschaft hatte sie heftige Schmerzen, so daß ihr Arzt sie zu mir sandte, um die Schwangerschaft zu unterbrechen. Sie war im britten Monat und hatte schon einige kleine Blutungen gehabt. Bei der Untersuchung war die Gebärmutter sest in Berwachsungen eingestetzt bettet, so daß sie unbeweglich erschien. Ich wartete zu und spritzte ihr Fibrolysin ein unter die Haut. Es ist dies ein Präparat, das auf Narbengewebe eine erweichende Wirkung

Die Schmerzen hörten auf, die fich bergrößernde Gebärmutter löste selber langsam die Berwachsungen und die Frau trug ihre Schwangerschaft bis zum Ende aus. Nachher war fie auch bon den Beschwerden, die durch die Berwachsungen hervorgerusen worden waren, be-freit. Jedesmal geht es allerdings nicht so. In einem anderen Falle hatte eine junge Frau auf der Hochzeitsreise eine eitrige Appendicitis; der Eiter brach in die Blase durch und wurde mit dem Urin entleert. Bald barauf wurde fie schwanger; da aber die Gebärmutter fest nach hinten fixiert war, so kam es zum Aborte. Sie wurde dann operiert, der Wurm entsernt und die Gebärmutter aus ihrer Berwachsung gelöst. In der Folge konnte sie dann weitere Schwangerschaften ohne Komplikationen überstehen und brachte nach und nach fünf Knaben zur Welt. Die Verwachsungen bei Operationen können

teilweise dadurch verhütet werden, daß man alle Wunden in der Bauchhöhle sorgfältig mit Bauchfell übernäht. Immer ift dies wohl nicht

möglich, aber doch oft.

Berwachsungen bei Entzündungen haben eine schützende Aufgabe; sie verhindern, daß an einer Stelle entstandene Entzündungen und Eiterungen die übrigen Teile der Bauchhöhle ergreifen. Deshalb muffen fie, fo lange bie Entzundung besteht, sorgfältig geschont werben. Dies ist besonders wichtig bei Eiterungen, z. B. vom Blinddarm aus, in der Schwangerschaft: Kommt es hier zu einer frühzeitigen Entleerung der Gebärmutter, einer Frühgeburt, so zerreißen die frischen, noch zarten Verklebungen, der Giter fließt in den übrigen Teil der Bauchhöhle und eine allgemeine Peritonitis ist die Folge. Man wird in diesem Falle also sofort erst ben Abzeß eröffnen und zu verhüten suchen, daß Frühgeburt eintritt.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine fah sich veranlaßt, infolge der neuerdings aufflackernden Grippe, seine Generalversammlung auf nächstes

Frühjahr zu verschieben.

Im weitern möchten wir unsere geschätzten Mitglieder auf den Artikel in diefer Rummer, Der hauswirtschaftliche Unterricht an den Volksschulen", aufmerksam machen. Wer Gelegenheit hat, wie wir, Tag für Tag in die verschieden-artigsten Verhättnisse des Familienlebens hinein-zublichen, der wird dies zeitgemäße Forderung nur warm befürworten können. Wie oft sehen wir, wie gerade in kinderreichen Familien ober in solchen, die aus finanziellen Gründen keine Pflegerin engagieren können, schulpflichtigen

Mädchen die Besorgung des Haushaltes obliegt. In unserm Berufsleben müssen wir oft die beschämende Wahrnehmung machen, daß den jungen Frauen und Müttern auch die elemenstarsten Begriffe eines geordneten Haushaltes sehlen, von Kinderpflege nicht zu reben. Wir können beshalb die Bestrebungen der

verschiedenen Frauenbereine nur unterstüßen. Es ist sowohl für die Gegenwart wie für die Zukunst von eminenter Bedeutung, daß an Stelle von so viel unnötigen Wissenskram mehr praktisches Können in unserer Frauenwelt Plat greift.

Mit follegialen Grüßen!

Namens des Zentralborftandes: Die Präsidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Kirchenselbstraße 50, Bern. Marie Benger.

Krankenkasse.

Der Krankenkasse bes Schweiz. Hebammen-vereins sind Fr. 5300. — an Bundesbeitrag zugegangen. Die Grippekrankheit hat auch

unsere Kasse sehr in Anspruch genommen, bis am 30. September sind schon Fr. 2057. nur an Grippeerkrankte ausbezahlt worden.

Vom Konkordat der schweizerischen Krankentaffenverbände ift an alle anerkannten Kranken= taffen die Anregung gemacht worden, es möchte eine Attion eingeleitet werben zur Erlangung eines Zuschuffes zum Bunbesbeitrag, mit einer Eingabe an den hohen Bundesrat, um einen

außerordentlichen Beitrag erwirken zu können. Untenstehendes Formular ist von der Krankentasse=Rommission ausgefüllt und an die genannte Stelle eingefandt worden.

Die Krankenkasse-Kommission in Winterthur: Frau Wirth, Brafidentin.

Name der Raffe: Krankenkaffe des Schweizer. Hebammenvereins.

Rummer der Anerkennung: 304. Fr. 11,587. -Arankengeld 1917 Rrankengeld 1918 ohne Grippe=

fälle

Ausgaben bis 30. September 1918: Krankengeld nur Grippefälle . Fr. 2,057. — Rrantenpflege nur Grippefälle Bahl ber bis 30. Sept. erledigten Fälle: 34 Zahl ber nicht erledigten Grippefälle: 16.

Für richtige Angaben: Emma Rirchhofer, Raffierin.

Eintritte:

268 Frau Sophie Aeberhard, Zweisimmen.

69 Frl. Frieda Glur, Roggivil. 84 Frl. Warie Schweizer, Oberwil, Bafelland. 99 Fran Kofina Aeberli, Gamlikon-Stallikon. Seien Sie und herzlich willkommen!

Erfrantte Mitglieder:

Frl. Kaufmann, Horw (Luzern). Fr. Menzi, Richterswil (Zürich). Fr. Rohner, Au (St. Gallen). Mle. Yerfin, Rougemont (Waabt), abgemeldet. wine. yerjin, Kongemont (Waadt), al Fr. Ghfin, Pratteln (Bafelland). Fr. von Dach, Lyß (Bern). Fran Raußer, Müllheim (Thurgan). Fran Gut, Töß (Zürich). Fr. Peterer, Appenzell. Fr. Flury, Solothurn. Frl. Kaderli, Langenthal (Bern). Fr. Raschle, Degersheim (St. Gallen). Hr. Kaichle, Vegersheim (St. Gallen). Mlle. Sergh, St. Livres (Waadt). Fr. Brandenberg (Schwyz). Fr. Trachster, Niederdorf (Baselland). Mlle. Pittet, Villars le Tervir (Waadt). Fr. Pfister, Riedholz (Solothurn). Fr. Schweiser, Lachen-Vonwil. gr. Sumeller, Sagen-Lonwil.
Fr. Michel, Gerzensee (Bern).
Fr. Huggenberger, Thalheim (Zürich).
Fr. Schläpfer, Flawil, früher Romanshorn.
Fr. Bandli, Maienfeld (Graubünnen).
Fr. Handli, Siberfein (Nargau). Kr. Keyer-Hasler, Adliswil (Zürich) Fr. Boßhardt, Wernetshausen (Zürich). Fr. Brobst, Mümliswil (Solothurn). Fr. Deschger, Galten (Aargau). Mme. Nicole-Kanchob, Mont-la-Ville. Fr. Bader, Muralto (Tessin). Fr. Kräuchi, Bäriswil (Bern). Fr. Uhlmann, Landquart. Fr. Leuenberger, Iffwil (Bern).

Fr. Bucher, Bern. Fr. Schäfer, Frauenfeld. Fr. Wecker, Regensdorf (Zürich). Fr. Brack, Elgg (Zürich). Angemelbete Böchnerinnen:

Fr. Stuck, Wilberswil (Vern). Fr. Abele Beyer, Niebergösgen (Solothurn). Fr. Disler, Rosenheim-Kriens. Fr. Goeh, Horn (Zürich).

Die Rr.-R.-Rommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Bräfidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kaffiererin. Frau Rofa Manz, Attuarin.

Todesanzeige.

Rach langen Leiden ftarb am 25. September im Alter von 40 Jahren unser liebes Mitglied

Frau Therefta Schönenberger in Auglar (Solothurn).

Um 5. Ottober ftarb im Alter bon 73 Jahren unfer liebes Mitglied

Frau Sieber in Ichertswif (Solothern).

Am 9. Oktober ftarb unerwartet schnell im Alter bon 26 Jahren unser Bereinsmitglied

Brl. Elife Binggeli, Bebamme in Binelj.

Wir bitten, den lieben Berftorbenen ein treues Andenten zu bewahren.

Die grankenkaffekommiffion.

Schweizerischer Sebammentag 1918.

(Fortsetzung.)

Da wegen Ausfall des ärztlichen Vortrages für die Behandlung diefes Geschäfts genügend Zeit vorhanden war, brachte die Vorsigende das Schreiben der Frau Staatsanwalt Glättli zur Kenntnis (Seite 63), in welchem diese sich allen Ernftes des hebammenftandes annimmt. Nachdem schon in der Delegiertenversammlung die Angelegenheit sehr ausführlich besprochen worden war, hatte es keinen Sinn, eine endlose Debatte aufzurollen. Dafür gab Herr Kfarrer

Büchi ein kurzes Resüme. Pfarrer Büchi: Die Delegiertenversammlung hat gestern über diese Frage keinen endgültigen Beschluß gesaßt, was sehr begreislich ist, da es sich hier um eine außerordentlich wichtige Frage handelt, die nicht so aus dem Handgelenk behandelt werden kann. Es ift flar, daß die ein= heitliche Ausbildung der Hebammen wünschenswert ware. Denn die Hebammen haben einen so schweren und verantwortungsvollen Beruf, daß für ihre Ausbildung nur das Befte gut genug ift. Allein es tauchen dabei auch eine Reihe von Fragen auf. Einmal ist es selbst-verständlich, daß die einheitliche Ausbildung auch die Freizügigkeit im Gefolge hatte. Sodann ift zu bedenken, daß bisher die Kantone auf diesem Gebiete souveran waren, und wenn man weiß, wie eifersüchtig man in vielen Kantonen auf die vermeintlichen Rechte Gewicht legt, so ist anzunehmen, daß es noch sehr lange dauern wird, dis sich die Kantone finden, um gemein-same Bestimmungen zu erlassen. Nach meiner Ueberzeugung kann diese einheitliche Ausbildung nur auf dem Wege des Konkordates oder der eidgenöffischen Gesetzgebung verwirklicht werden. Ob dabei das Gewerbegeset in Betracht kommen kann, erscheint mir sehr fraglich. Allüberall werden doch die Hebammen zu den Medizinals personen gerechnet und daher bin ich der Ans ficht, es mußte, wie bei den Aerzten, Zahnärzten, Tierärzten, auch bei den Hebammen vorgegangen werden, indem durch ein schweizerisches Gesetz die Ausbildungszeit und das Programm der Ausbildung, wie die welschen Bertreterinnen gestern ganz richtig betont haben, festgelegt werben. Mit dem Gewerbegeset hat aber biese Sache wenig zu tun. Doch möchte ich nicht empfehlen, einsach zu erklären, man wolle von der ganzen Sache nichts wissen, sondern ich wünsche im Gegenteil, daß die Frage studiert werde, wie vorgegangen werden soll. Die eidgenössische Gesetzgebungsmaschine geht fo langsam, daß man schon noch früh genug kommen wird, um eine bestimmte Forderung zu ftellen. Wenn sich dann der "Bund schweiz. Frauen-vereine" der Hebammen annimmt, so wird das um fo. mehr Gewicht haben.

Ich ftelle Ihnen daher ben Antrag, Sie wollen die Frage einläßlich ftudieren laffen und es soll Ihnen dann über den Weg, wie vorgegangen werden soll, an der der nächsten Versammlung Bericht erstattet werden. Sollte wider Erwarten die Gesetzgebung ein rascheres